

Professor Dr. Gustav Hegi †.

Nach langjährigem schweren Leiden ist im Alter von 55 Jahren am 20. April Gustav Hegi gestorben, in seiner Schweizer Heimat in Goldbach bei Zürich, wohin er aus gesundheitlichen Rücksichten vor sechs Jahren aus München übersiedelt war, der Stadt, an der er auch nach seinem Weggange noch mit ganzen Herzen hing.

Unseren Lesern wie allen Freunden der Alpenwelt ist sein Name bekannt: die meisten haben selbst seine kleine handliche Alpenflora mit den farbenprächtigen Bildern von G. Dunzinger benützt und viele kennen wohl auch seine große zwölfbändige Illustrierte Flora von Mitteleuropa, dieses botanische Sammelwerk von ganz großem Ausmaße, das sein Lebenswerk war und seinen Namen noch nach Jahrzehnten allen Botanikern und Liebhabern der Pflanzenwelt weiter künden wird.

Für die Naturschutzbewegung war Hegi seit ihrem Aufblühen begeistert und hat von Anfang an durch wissenschaftliche Beiträge über die Pflanzenwelt der bayerischen Alpen an den Berichten des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen, die der frühere Vorstand herausgegeben hat, mitgearbeitet. Obwohl schon schwer leidend, war es sein besonderer Wunsch, auch jetzt wieder an dem (inzwischen vergrößerten) Jahrbuch mitzuarbeiten. Größere Pläne lagen vor, die durch die schwere Krankheit zurückgestellt werden mußten. Nur die Schilderung einiger Pflanzenarten konnte der Schwerkranke noch zu Ende bringen; der kleine Beitrag zu diesem Jahrbuch ist wohl seine letzte literarische Arbeit geblieben, der Gruß eines dem Tode Nahen aus der Welt seiner Pflanzen in der strengen gebundenen Form der Wissenschaft, an deren lieblichen und farbig-lebendigen Objekten er mit so warmer Liebe hing.

21. April 1932.

Boshart.